

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
208	88	Luzern	2'668'531	1'207'484	Horw

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
St. Niklausenstrasse	N.N.	6	41

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Villa Krämerstein	Villa

Beschreibung

Mitten in einer grosszügigen Park- und Gartenanlage gelegener, herrschaftlicher neobarocker Villenbau, verputzter Massivbau über rechteckigem Grundriss. Über dem Sockelgeschoss, das mit einem Fugenputz besonders ausgezeichnet wird, folgen zwei Vollgeschosse sowie das markante, hoch aufragende Mansarddach. In den Vollgeschossen treten an der repräsentativen östlichen Schaufassade die drei mittleren Achsen vor, W-seitig sind diese entsprechend eingezogen, die beiden Seitenrisalite treten als Ecktürme in Erscheinung. Den Seitenrisalite ist in der Beletage je eine gedeckte Loggia vorgelagert, der Mittelachse des Mitteltraktes ein runder Balkonsöller vorangestellt. Hohe Stichbogen-Fenster mit Kartuschenbekrönung zeichnen die Beletage zusätzlich aus, im ersten OG Rechteckfenster. Die Erschliessung erfolgt W-seitig über einen halbrund vorspringen Portikus, über dem Eingang Kartusche mit der Inschrift "Krämerstein". Im Innern ist der Bau vollständig umgebaut. Über den Gartensaal im EG wird die O-seitig vorgelagerte grosse Terrasse erschlossen (über dem Portal die Jahreszahlen 1786 und 1922), mit barocker Einfriedung (Doggen-Baluster), von der symmetrisch angelegte Wege die vom französischen Barock inspirierte Gartenanlage erschliesst. Zweiflüglig geschweiftes Tor am Seeufer mit bekrönendem Kartuschenaufsatz und Lorbeerfestons und Dekor im Louis-XVI-Stil von 1786. Vom Torhaus führt eine Allee schnurgerade zur westseitigen Erschliessung der Villa. Die Bronzeplastik, die den Brunnen ziert, stammt vom französischen Bildhauer Paul Silvestre aus dem Jahr 1921.

Baugeschichte

Der Bau stammt im Kern von 1786, erhielt aber sein heutiges Aussehen durch einen tiefgreifenden Umbau 1907. Bis ins 17. Jh. war diese Liegenschaft ein einfacher Bauernhof. 1772 erwarb Josef Ludwig Meer von Baldegg den Hof, der 1782 an den Unternehmer Balthasar Falcini ging, der hier ein klassizistisches Landhaus baute. 1906 erwarb der hauptsächlich in Paris ansässige Winterthurer Fabrikant Carlos Keller das Landhaus und baute es 1907 vollständig um, Baumeister Gebrüder Keller AG. 1982 gelangte die Liegenschaft an die Gemeinde Horw, die sie der Öffentlichkeit zugänglich machte. 1984 tiefeingreifender Innenumbau.

Personen

Baumeister Gebrüder Keller AG

Würdigung

Die Villa Krämerstein im Kleid eines barocken Landschlösschens ist ein ausgezeichnetes Beispiel des repräsentativen grossbürgerlichen Villenbaus im ausgehenden 19. und frühen 20. Jahrhundert. Die Bedeutung der Villa Krämerstein liegt vor allem auch im ausgezeichneten Erhaltungszustand der Gesamtanlage mit den Nebengebäuden und dem Garten, die sich weitgehend ursprünglich überliefert haben.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Gemeinde Horw, Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Horw, 1997, Gemeinde Horw, Inventar historischer Gärten und Anlagen, ICOMOS Liste historischer Gärten und Anlagen der Schweiz, Kanton Luzern, 1999-2004, Kulturobjekte der Regionsgemeinden, Regionalplanungsverband Luzern, 1976



St. Niklausenstrasse, Villa Krämerstein, Ansicht von O



St. Niklausenstrasse, Villa Krämerstein, Ansicht von W

Kürzel	Wahlkreis	Gemeinde
C	Luzern	Horw

Baugruppe

[C] Krämerstein

Objekte nach Gebäudeversicherungsnummern (GVL-Nr) bzw. Objektstandort

88, 88 c, 88 d, 92, 92 a

Beschreibung

Die Villa Krämerstein umfasst eine am westlichen Seeufer der Horwer Halbinsel gelegene Liegenschaft, die ursprünglich ein Bauernhof, seit dem frühen 18. Jahrhundert einen patrizischen Landsitz und heute eine grossbürgerliche Villa mit mehreren Nebengebäuden beherbergt. Mittelpunkt der Anlage ist der neobarocke Villenbau von 1907 (GVL-Nr. 88), dem im rückwärtigen Bereich ein Gärtnerhaus beige stellt ist (GVL-Nr. 92). Gegen die Strasse bildet das Tor- und Pförtnerhaus (GVL-Nr. 92a) den östlichen Abschluss der Liegenschaft, am Seeufer komplementieren das Bootshaus (GVL-Nr. 88c) sowie ein landwirtschaftliches Nebengebäude (GVL-Nr. 88d) des ursprünglichen Bauernhofes die Villenanlage. Der Villa ist ein französisch inspirierter Barockgarten vorgelagert, mit Buchseinfassungen und Brunnenanlage.

Würdigung

Die Villa Krämerstein gehört zu den ausserordentlichsten grossbürgerlichen Villenanlagen aus der Zeit um 1900. Die Anlage hat sich mit den dazugehörigen Nebengebäuden und der grosszügigen bauzeitlichen Gartenanlage ausgezeichnet erhalten.



Villa Krämerstein, Gesamtanlage, Ansicht von O

Inkraftsetzung BI Änderung BI
01.02.2018